

LEISTUNGSauftrag 8 VERKEHR, STRASSEN

mit Globalbudget 2007 und Finanzplan 2008 - 2012

Strategische Führung: Charles Simon

Operative Führung: Martin Ruf, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE	3
II.	GLOBALBUDGET 2007 UND FINANZPLAN 2008 - 2012	4
III.	DIE PRODUKTE IM EINZELNEN	5
	8.1 ALLMEND-/PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG	5
	8.2 GEMEINDESTRASSEN	10
	8.3 GEMEINDEVERKEHR	16
	8.4 ÖFFENTLICHER VERKEHR	21

I. DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE

Produkt	Die übergeordneten Ziele
8.1 Allmend-/Parkraumbewirtschaftung	<p>Der verfügbare öffentliche Parkraum entspricht dem Bedarf der Einwohnerschaft, der Wirtschaft und des Gewerbes.</p> <p>Die Allmendbenützung wird nach dem Verursacherprinzip bewirtschaftet.</p>
8.2 Gemeindestrassen	<p>Die Leistungsfähigkeit, die Verkehrssicherheit und der Zustand des Strassen- und Wegnetzes entsprechen dem Bedarf aller Verkehrsteilnehmer/innen.</p>
8.3 Gemeindeverkehr	<p>Die negativen Folgen der Verkehrsbelastung und der Immissionen in den Wohnzonen werden soweit als möglich vermieden.</p> <p>Der Durchgangsverkehr ist auf die beiden kantonalen Hauptverkehrsachsen zu konzentrieren.</p>
8.4 Öffentlicher Verkehr	<p>Die Gemeinde Binningen ist zeitlich und geographisch optimal in den regionalen öffentlichen Verkehr integriert.</p>

II. GLOBALBUDGET 2007 UND FINANZPLAN 2008 - 2012

Tausend CHF	VA	VA	VA	Differenz		Finanzplan					Differenz
	2005	2006	2007	06/07		2008	2009	2010	2011	2012	Ø 05/12
Aufwand total	4 813	4 907	4 174	- 733	-15%	4 221	4 269	4 319	4 370	4 423	-1%
Ertrag total	562	537	486	- 52	-9%	486	486	486	486	486	-2%
Globalbudget	-4 252	-4 370	-3 688	682	-16%	-3 735	-3 783	-3 833	-3 884	-3 937	-1%
A. Produktbudgets netto											
8.1 Allmend-/ Parkraumbewirtschaftung	383	348	346	- 2	0%	344	343	342	340	338	-2%
8.2 Gemeindestrassen	-2 863	-2 844	-1 997	846	-30%	-2 030	-2 063	-2 097	-2 132	-2 168	-4%
8.3 Gemeindeverkehr	- 129	- 198	- 180	17	-13%	- 184	- 187	- 191	- 194	- 198	6%
8.4 Öffentlicher Verkehr	-1 548	-1 579	-1 543	36	-2%	-1 544	-1 544	-1 545	-1 546	-1 546	0%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 94	- 97	- 313	- 216	230%	- 323	- 332	- 342	- 353	- 363	21%

III. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

8.1 Allmend-/Parkraumbewirtschaftung

8.1.a Produktbeschreibung

Planung, Bewirtschaftung und Verwaltung der Allmend und der öffentlichen Parkierungsflächen. Ausstellen von Bewilligungen. Entscheid über Ersatzabgaben (private Bauvorhaben). Durchführung des Verkehrsdienstes für den ruhenden Verkehr.

8.1.b Rechtliche Grundlagen

Bund

- Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958 (SVG)
- Signalisationsverordnung vom 5. September 1979 (SSV)
- Schweizerisches Strafgesetzbuch vom 21. Dezember 1937 (SR 331.0)

Kanton

- Kantonales Strassengesetz vom 24. März 1986 (SGS 430)
- Verordnung zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr vom 4. April 1968 (SGS 481.1)
- Raumplanungs- und Baugesetz vom 8. Januar 1998 (SGS 400)
- Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz vom 27. Oktober 1998 (SGS 400.11)

Gemeinde

- Reglement über die Benützung der Allmend durch Private vom 20. September 2004
- Reglement über die Erstellung von privaten Parkplätzen (Parkplatzreglement) vom 6. Juni 1977
- Reglement über die Parkraumbewirtschaftung der Gemeinde Binningen (derzeit in Revision)
- Polizeireglement vom 16. November 1970 (derzeit in Totalrevision)

8.1.c Prozesse

Nr.	Bezeichnung	Leistungserbringende Stelle
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Verkehr + Strassen
2.	Verkehrsdienst (ruhender Verkehr), Durchführen von Kontrollen und Ausstellen von Ordnungsbussen	Gemeindepolizei
3.	Bewilligungen für die ausserordentliche Benutzung von Allmend (gesteigerter Gemeingebrauch). Konzessionen für Sondernutzungen (Abklärung und Vorbereitung von Genehmigungsentscheiden).	Verkehr + Strassen
4.	Allmendverwaltung, Abklärung und Aufsicht von Allmendbenützensbegehren.	“ “
5.	Bewirtschaftung der „blauen Zone“ (Verwaltung Parkkarten)	Einwohnerdienste
6.	Planung und Konzepterstellung zur Allmend- und Parkraumnutzung	Verkehr + Strassen
7.	Ersatzabgaben für nicht erstellte Parkflächen bei privaten Bauvorhaben	Bauunterhalt, Baucontrolling
8.	Bewirtschaftung der Parkuhren	Verkehr + Strassen

8.1.d Wirkungsziele

1. W-Ziel Die ausserordentliche Benutzung der Allmend durch Baustellen ist kleinflächig und kurz zu halten, um eine möglichst hohe Verkehrssicherheit und – verträglichkeit zu erreichen.

Messung: Soll/Ist-Vergleich der bewilligten Parameter (Allmendfläche /Belegungsdauer) aller Allmendbewilligungen

Indikatoren: bewilligte Fläche und Dauer

Standard: bewilligte Belegungsfläche und –dauer werden in 90% der Fälle nicht überschritten.

2. W-Ziel Vermeidung von Primär- und Sekundärimmissionen bei der ausserordentlichen Benutzung der Allmend durch optimalen Ausgleich der Interessen aller Anspruchsgruppen (Verkehrsteilnehmer, Anwohner, Geschäfts- und Gewerbetreibende, Ortsbild).

Messung: begründete Beanstandungen

Indikatoren: Anzahl Eingaben/Briefe und Medienberichte

Standard: weniger als 10 begründete Beanstandungen (Ereignisse) pro Jahr

3. W-Ziel Einrichtung der Parkraumbewirtschaftung (blaue Zonen mit Anwohnerparkkarte) auf den Bedarf der Einwohnerschaft und des Gewerbes mit den Zielen 1. Einschränkung der Fremdparkierung durch Pendler, 2. Parkierungsmöglichkeiten für Besucher verbessern und 3. Reduktion des Individualverkehrs in Wohngebieten während der Spitzenzeiten.

Messung: begründete Beanstandungen

Indikatoren: Anzahl Eingaben/Briefe und Medienberichte

Standard: weniger als 15 begründete Beanstandungen (Ereignisse) pro Jahr

8.1.e Leistungsziele

1. L-Ziel **Termingerechtes Abklären und Ausstellen von Allmendbewilligungen**

Messung: Vollständigkeit, Frist zur Bearbeitung der gestellten Gesuche

Indikatoren: Bearbeitung innert Wochenfrist oder nach Bedarf

Standard: 100% bearbeitet, keine Fristüberschreitungen

2. L-Ziel **Alle Parkuhren sind funktionstüchtig, damit eine effiziente Bewirtschaftung der Zonen mit Parkieren gegen Gebühr möglich ist.**

Messung: zeitlicher Unterbruch bei defekten Parkuhren

Indikatoren: zeitlicher Unterbruch bezogen auf den Gesamtbetrieb

Standard: Die zeitlichen Unterbrüche bei defekten Parkuhren betragen weniger als 2% bezogen auf die gesamte jährliche Betriebsdauer.

3. L-Ziel **Die Einhaltung der Gebührevorschrift durch die Benutzer/innen der Parkflächen wird durch die Gemeindepolizei regelmässig überprüft.**

Messung: Kontrollen durch die Gemeindepolizei

Indikatoren: Anzahl Gesamtkontrollen pro Monat

Standard: durchschnittlich mindestens vier Kontrollen pro Monat

8.1.f Produktbudget

in CHF	VA 2005	VA 2006	VA 2007	Finanzplan				
				2008	2009	2010	2011	2012
Personalaufwand	-	-	28 060	29 042	30 057	31 108	32 197	56 926
Sachaufwand	3 000	3 000	91 000	91 461	91 923	92 384	92 846	93 307
Total Aufwand	3 000	3 000	119 060	120 503	121 980	123 492	125 043	126 630
Regalien und Konzessionen	325 000	325 000	255 000	255 000	255 000	255 000	255 000	255 000
Entgelte	160 500	132 000	210 000	210 000	210 000	210 000	210 000	210 000
Total Ertrag	485 500	457 000	465 000	465 000	465 000	465 000	465 000	465 000
Ergebnis vor Umlagen	482 500	454 000	345 940	344 497	343 020	341 508	339 957	338 370
Umlagen / Indirekte Kosten	- 99 783	- 106 264	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	382 717	347 736	345 940	344 497	343 020	341 508	339 957	338 370

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt geleistet werden.

Der Sachaufwand beinhaltet den Unterhalt der Parkuhren, die Beschaffungskosten der Parkkarten, die einmaligen Aufwendungen für die Beschaffung weiterer Parkuhren (CHF 30'000) sowie die Projektierungs- und Ausführungskosten der Parkraumbewirtschaftung (Blaue Zone mit Anwohnerparkkarte, CHF 55'000). Letztere Kosten wurden im Budget 2006 über die indirekten Kosten verbucht.

Ertragsseite: Die Erhöhung der Entgelte ist auf die Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung zurückzuführen (+ CHF 78'000). Die Einnahmen aus Regalien und Konzessionen zeigen wegen des Rückgangs der Gewinnrückvergütungen der Gaswerke (Industrielle Werke Basel) eine rückläufige Tendenz.

Die Allmend- und Parkraumbewirtschaftung fällt in den freiwilligen Aufgabenbereich der Gemeinde.

8.2 Gemeindestrassen

8.2.a Produktbeschreibung

Werterhaltende Planung, Bau und Unterhalt des Strassen- und Wegnetzes inklusive Beleuchtung, Kunstbauten und Nebenanlagen. Ausführung von Unterhaltsarbeiten für Dritte mit Vollkostendeckung (Werke, Private). Gewährleistung der Sicherheit aller Benützer/innen (insbesondere der Kinder, Jugendlichen, Betagten und Behinderten) auf allen kommunalen Strassen, Wegen, Plätzen und Anlagen. Bewilligungen für die Aufgrabung von Strassen. Durchführen des Strassendienstes (Reinigung, Winterdienst). Aktualisierte Dokumentation der Anlagen und des Zustandes in Plänen und Kataster (Informationssystem). Erstellung und Nachführung der Vermessung gemäss den kantonalen Vorgaben.

8.2.b Rechtliche Grundlagen

Bund

- Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958 (SVG)
- Signalisationsverordnung vom 5. September 1979 (SSV)

Kanton

- Kantonales Strassengesetz vom 24. März 1986 (SGS 430)
- Verordnung zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr vom 4. April 1968 (SGS 481.1)
- Raumplanungs- und Baugesetz vom 8. Januar 1998 (SGS 400)
- Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz vom 27. Oktober 1998 (SGS 400.11)
- Kantonale Vermessungsverordnung vom 12. Dezember 1995 (SGS 211.53)
- Verordnung über den Leitungskataster vom 27. April 1993 (SGS 489.11)

Gemeinde

- Strassenreglement vom 14. Oktober 1974
- Reglement über die Benützung der Allmend durch Private vom 20. September 2004
- Kommunaler Strassennetzplan 1974
- Kommunale Bau- und Strassenlinienpläne

8.2.c Prozesse

1. Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Verkehr + Strassen
2. Risk-Management / Strassenzustandsanalyse / Kataster	“ “
3. Umsetzung Verkehrsleitbild Binningen	“ “
4. Behandlung und Bewilligung von Aufgrabungsgesuchen	“ “
5. Vernehmlassung zu kantonalen und eidgenössischen Projekten	“ “
6. Leitungskataster (Erstellung/Nachführung)	“ “
7. Strassenbau (Planung/Projektierung/Bau)	“ “
8. Strassenbeleuchtung (Bau/Unterhalt/Lampeninformationssystem)	“ “
9. Strassennetzplan / Bau- und Strassenlinien	“ “
10. Strassenunterhalt	“ “
11. Vermessung (Grundbuch/Amtliche Vermessung / Unterhalt Fixpunktnetz / Rekonstruktion Grenzpunkte)	“ “
12. Orts- und Übersichtsplan (Nachführung)	“ “
13. Strassendienst (Winterdienst)	Werkhof
14. Strassendienst (Reinigung)	“ “

8.2.d Wirkungsziele

1. W-Ziel **Der bauliche und betriebliche Zustand garantiert eine hohe Sicherheit des kommunalen Strassen- und Wegnetzes mit besonderer Berücksichtigung der schwächeren Benutzer/innen.**

Messung: Verkehrsunfälle gemäss kantonaler Statistik (vgl. auch Produkt „Gemeindeverkehr“)

Indikatoren: Anzahl Verkehrsunfälle, Typ und Schwere

Standard: besser als kantonaler Durchschnitt und keine Verschlechterung des Ist-Zustandes

2. W-Ziel **Verfügbarkeit, Gewährleistung der Benützung des kommunalen Strassen- und Wegnetzes mittels der notwendigen betrieblichen Vorkehrungen (z.B. Strassenreinigung, Winterdienst).**

Messung: begründete Beanstandungen von Strassenbenützern/benützerinnen

Indikatoren: Anzahl Eingaben/Briefe und Medienberichte

Standard: weniger als 5 begründete Beanstandungen (Ereignisse) pro Jahr

3. W-Ziel **Verminderung der Störungen durch Bau- und Unterhaltsarbeiten mittels angemessener und rechtzeitiger Information der Betroffenen.**

Messung: Erfüllung der Richtlinien für Informationstafeln (Baustellensignalisation) und Anwohnerinformation

Indikator: Erfüllung der Richtlinien für Baustellensignalisation und Anwohnerinformation bei kommunalen Baustellen (länger als 1 Woche)

Standard: 95% der erforderlichen temporären Signalisation und Anwohnerinformation erfüllt.

4. W-Ziel **Hohe Wirtschaftlichkeit durch werterhaltenden Unterhalt mit möglichst niedriger Belastung der Laufenden und der Investitionsrechnung.**

Messung: Kosten für Bau, Unterhalt, Reinigung und Winterdienst

Indikator: CHF pro km Strassen- und Wegnetz

Standard: Der 10-Jahres-Durchschnitt der Gemeindestrassen von Binningen liegt tiefer als der im betreffenden Jahr resultierende Durchschnitt der Leimentaler Gemeinden.

8.2.e **Leistungsziele**

1. L-Ziel Eine geeignete Unterhaltsplanung wird erreicht durch die Erstellung und Nachführung eines Strassenzustandskatasters und eines 5-Jahres-Ausführungsprogramms.

Messung: Nachführung Strassenzustandskataster und 5-Jahres-Ausführungsprogramm

Indikator: jährliche Nachführungsversion für das 5-Jahres-Ausführungsprogramm und Nachführung Strassenzustandskataster alle 5 Jahre erstellen

Standard: erfüllt

2. L-Ziel Bedarfsdeckung beim Vorbereiten, Erteilen und Überwachen von Aufgrabungsgesuchen

Messung: eingereichte Aufgrabungsgesuche

Indikatoren: Anzahl bearbeitete und bewilligte Gesuche im Vergleich zu Anzahl eingereichte Gesuche

Standard: 100%

8.2.f Produktbudget

in CHF	VA 2005	VA 2006	VA 2007	Finanzplan				
				2008	2009	2010	2011	2012
Personalaufwand	451 000	422 500	70 151	72 604	75 143	77 769	80 494	83 306
Sachaufwand	834 700	821 500	885 400	889 654	893 908	898 162	902 416	906 670
Entschädigungen an Gemeinwesen	94 000	129 000	136 500	136 500	136 500	136 500	136 500	136 500
Total Aufwand	1 379 700	1 373 000	1 092 051	1 098 758	1 105 551	1 112 431	1 119 410	1 126 476
Vermögenserträge	6 700	6 700	-	-	-	-	-	-
Entgelte	55 000	55 000	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000
Beiträge für eigene Rechnung	500	500	500	500	500	500	500	500
Total Ertrag	62 200	62 200	5 500	5 500	5 500	5 500	5 500	5 500
Ergebnis vor Umlagen	-1 317 500	-1 310 800	-1 086 551	-1 093 258	-1 100 051	-1 106 931	-1 113 910	-1 120 976
Umlagen / Indirekte Kosten	-1 545 236	-1 533 093	- 910 931	- 936 363	- 962 688	- 989 852	-1 017 934	-1 046 975
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	-2 862 736	-2 843 893	-1 997 482	-2 029 622	-2 062 739	-2 096 782	-2 131 844	-2 167 951

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt „Gemeindestrassen“ geleistet werden.

Beim Sachaufwand machen der Strassenbau durch Dritte und die Belagsarbeiten (bauliche Strassenunterhaltsarbeiten durch beauftragte Bauunternehmen) den grössten Teil aus. Ebenfalls ins Gewicht fallen der Unterhalt der Öffentlichen Beleuchtung und der dazugehörige Stromverbrauch sowie die Entsorgungskosten für das Strassenwischgut und die Abfälle im öffentlichen Raum. Die Materialkosten für den Strassenbau durch den Werkhof werden im Sachaufwand separat erfasst. Die Erhöhung beim Sachaufwand ist auf dringliche Sanierungsarbeiten (insbesondere der Ersatz der Brücke Herzogenmatt mit Kosten von CHF 80'000) zurückzuführen.

Der Kanalisations-Unterhaltsbeitrag ist eine fixe und reglementarisch festgelegte interne Verrechnung (Entschädigung an Gemeinwesen), welcher den Aufwand der Strassen zu Lasten der Abwasserkasse (Strassenentwässerung) abdeckt und abhängig ist vom Kanalisationsunterhalt.

Die Vermögenserträge beinhalten die Mieteinnahmen der im Werkhof an der Parkstrasse 29 vermieteten Wohnung und werden neu über die indirekten Kosten verbucht. Bei den Entgelten handelt es sich um Einnahmen aus Wespenbekämpfung und Materialverkäufen. Die Entgelte aus den Schadenbehebungen (Versicherungsleistungen) im Umfang von CHF 50'000 werden neu ebenfalls über die indirekten Kosten verbucht.

Die indirekten Kosten umfassen neben den Personal- und Personalnebenkosten des Werkhofs gemäss Stundenaufzeichnung auch die anteiligen Kosten für Maschinen, Werkzeuge, Treibstoff, Versicherungen und baulichen Unterhalt (rund CHF 910'000). Der Rückgang der Personal- und indirekten Kosten gegenüber dem Budget 2006 um ca. CHF 975'000 ist auf die Änderung des Kostenverteilers auf der Basis der Zeiterfassung zurückzuführen.

Bau, Betrieb und Unterhalt der Strassen inklusive Nebenanlagen (z.B. Beleuchtung) ist eine gesetzlich vorgegebene Leistung, d.h. im Produkt Gemeindestrassen figurieren ausschliesslich Pflichtleistungen.

8.3 Gemeindeverkehr

8.3.a Produktbeschreibung

Verkehrsplanung unter Berücksichtigung regionaler und kantonaler Aspekte und Entwicklung und Abstimmung auf das Angebot des öffentlichen Verkehrs. Sicherstellung der Leistungsfähigkeit und Sicherheit des Binninger Verkehrsnetzes. Erstellen der dazu notwendigen baulichen Massnahmen, der Signalisation und Markierung. Realisierung von verkehrsberuhigenden Massnahmen gemäss Leitbild Verkehrsberuhigung. Durchführung von Verkehrszählungen. Koordinieren der Verkehrsplanung mit dem Lärmschutz. Wahrung der Interessen der Gemeinde durch Zusammenarbeit mit den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt und den umliegenden Gemeinden. Mitwirkung an der Realisierung von regionalen Rad-, Wander- und Reitwegen.

8.3.b Rechtliche Grundlagen

Bund

- Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958 (SVG)
- Signalisationsverordnung vom 5. September 1979 (SSV)
- Verordnung über die Tempo-30-Zonen und die Begegnungszonen vom 28. September 2001
- Sachplan Strasse, Entwurf September 2002

Kanton

- Kantonaies Strassengesetz vom 24. März 1986 (SGS 430)
- Verordnung zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr vom 4. April 1968 (SGS 481.1)
- Raumplanungs- und Baugesetz vom 8. Januar 1998 (SGS 400)
- Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz vom 27. Oktober 1998 (SGS 400.11)
- Dekret über den Regionalplan Fuss- und Wanderwege vom 6. Dezember 1993 (SGS 406.1)
- Konzept Räumliche Entwicklung (KORE), September 2003

Gemeinde

- Strassenreglement vom 14. Oktober 1974
- Reglement über die Benützung der Allmend durch Private vom 20. September 2004
- Kommunaler Strassennetzplan 1974
- Kommunale Bau- und Strassenlinienpläne
- Leitbild Verkehrsberuhigung vom 18. Dezember 1991
- Standortbericht und Verkehrskonzept betreffend den Individualverkehr in Binningen vom 13. August 2002 (ER-Vorlage 106)

8.3.c Prozesse

1. Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Verkehr und Strassen
2. Umsetzung Verkehrsleitbild Binningen	“ “
3. Verkehrskonzept / Lärmschutz	“ “
4. Vernehmlassung zu kantonalen und eidgenössischen Projekten	“ “
5. Verkehrszählung (Organisation/Durchführung)	“ “
6. Signalisation und Markierung	“ “
7. Regionale Entwicklung Wander-, Velo-, Reitwege, Konzept Langsamverkehr	“ “
8. Zusammenarbeit / Koordination unter den Gemeinden und mit Kt BL/BS	“ “
9. Zusammenarbeit mit der Polizei	“ “
10. Verkehrszählung (Mithilfe bei der Durchführung)	Werkhof
11. Verkehrsdienst	GemPolizei

8.3.d Wirkungsziele

1. W-Ziel Verkehrssicherheitsmassnahmen sorgen für den notwendigen Schutz aller Verkehrsteilnehmer/innen auf dem kommunalen Strassen- und Wegnetz.

Messung: Verkehrsunfälle gemäss kantonalen Statistik (vgl. auch Produkt „Gemeindestrassen“)

Indikatoren: Anzahl Verkehrsunfälle

Standard: besser als kantonaler Durchschnitt, keine Verschlechterung des Ist- Zustandes

2. W-Ziel Ziel 2: Minimierung von Verkehrsübertretungen durch Kontrollen und andere Massnahmen.

Messung: Verkehrsübertretungen

Indikator: Geschwindigkeitsübertretungen (%)

Standard: Durchschnitt pro Jahr kleiner als 5%

3. W-Ziel Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität in den Tempo 30-Zonen durch die Realisierung von verkehrsberuhigenden Massnahmen.

Messung: Geschwindigkeit an verschiedenen ausgewählten Orten je Zone

Indikator: Geschwindigkeitsvorgabe für Tempo 30-Zonen der bewilligenden kantonalen Behörde

Standard: Vorgaben Kanton BL bei 2. Nachkontrolle zu 100% erreicht

4. W-Ziel Mit der Realisierung der erforderlichen verkehrstechnischen Massnahmen werden die kantonalen und eidgenössischen Fristen zur Lärmsanierung eingehalten.

Messung: Zeitpunkt Fertigstellung der erforderlichen Massnahmen

Indikator: zeitliche Abweichung zu kantonalen und eidgenössischen Vorgaben

Standard: fristgerechte Fertigstellung der verkehrstechnischen Massnahmen (100%)

5. W-Ziel Einhaltung der Luftreinhalteverordnung

Messung: Schadstoffe gemäss Jahresbericht des Lufthygieneamtes beider Basel

Indikator: Schadstoffkonzentration

Standard: innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Werte

6. W-Ziel Entlastung der am stärksten belasteten Gemeindestrasse durch Plafonierung des durchschnittlichen Werktagsverkehrs (DWV) auf dem Strassenzug Neubadrain / Paradiesstrasse mittels geeigneter Massnahmen.

Messungen: DWV absolut

Indikator: MfZ / Tag

Standard: DWV kleiner als 8'000 MfZ / Tag

8.3.e Leistungsziele

1. L-Ziel Messung und Dokumentation des Verkehrsaufkommens auf übergeordneten Gemeindestrassen zur Früherkennung von Tendenzen.

Messung: Fahrzeuge nach Kategorien, stunden- oder tageweise

Indikatoren: Durchführung der Messung mit Dokumentation

Standard: mindestens eine Messung pro Jahr für verkehrsorientierte Gemeindestrassen

2. L-Ziel Rasche Realisierung von verkehrsberuhigenden Massnahmen in den Quartieren in Form von Tempo 30-Zonen.

Messung: Zeitbedarf für Realisation der verbleibenden Zonen

Indikator: Fertigstellung

Standard: bis Ende 2007

3. L-Ziel Behandlung und Dokumentation von aktuellen und pendenten Geschäften der Behörden (z.B. Einwohnerrat und Gemeinderat) und von Privaten in Fachkommissionen.

Messung: Geschäfte (Traktanden), Antwortschreiben

Indikatoren: Verhältnis Anzahl behandelte zu gestellten Begehren (%)

Standard: 100% der gestellten Begehren behandelt, beantwortet und dokumentiert

4. L-Ziel Erlangung von Subventionen für verkehrsberuhigende Massnahmen bei Bund, Entlastung der Gemeinderechnung.

Messung: erforderliche und gestellte Subventionsgesuche

Indikatoren: Anzahl (%)

Standard: 100%.

8.3.f Produktbudget

in CHF	VA 2005	VA 2006	VA 2007	Finanzplan				
				2008	2009	2010	2011	2012
Personalaufwand	-	-	47 937	49 613	51 348	53 142	55 004	56 926
Sachaufwand	54 500	109 500	88 400	88 796	89 191	89 587	89 983	90 379
Total Aufwand	54 500	109 500	136 337	138 409	140 539	142 729	144 987	147 304
Total Ertrag	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Umlagen	- 54 500	- 109 500	- 136 337	- 138 409	- 140 539	- 142 729	- 144 987	- 147 304
Umlagen / Indirekte Kosten	- 74 758	- 88 094	- 44 078	- 45 308	- 46 582	- 47 897	- 49 255	- 50 661
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	- 129 258	- 197 594	- 180 414	- 183 717	- 187 121	- 190 626	- 194 242	- 197 965

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt „Gemeindeverkehr“ geleistet werden. Der Sachaufwand beinhaltet insbesondere den Unterhalt und die Erneuerung der Strassensignalisation und die Erneuerung von Bodenmarkierungen. Die indirekten Kosten umfassen die Leistungen des Werkhofs (rund CHF 45'000).

Die Ausgaben des Produktes Gemeindeverkehr sind infolge gesetzlicher Vorgaben gebunden.

8.4 Öffentlicher Verkehr

8.4.a Produktbeschreibung

Vertretung der Interessen bei den Betreibern der öffentlichen Verkehrsbetriebe und Zusammenarbeit. Überwachung der Beiträge an den öffentlichen Verkehr. Erstellen von Konzeptarbeiten und Bedürfnisanalysen. Mitwirkung bei Vernehmlassungen zu kantonalen und eidgenössischen Projekten. Betrieb des Ruf-Taxis.

8.4.b Rechtliche Grundlagen

Bund

- Eisenbahngesetz vom 20. Dezember 1957 (EBG)
- Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958 (SVG)
- Sachplan Schiene / öV, Entwurf vom September 2002

Kanton

- Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs vom 18. April 1985 (SGS 480)
- Vereinbarung über die Basler Verkehrs-Betriebe und die BLT Baselland Transport AG vom 26. Januar 1982 (SGS 480.1)
- Kantonales Strassengesetz vom 24. März 1986 (SGS 430)
- Verordnung zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr vom 4. April 1968 (SGS 481.1)
- Raumplanungs- und Baugesetz vom 8. Januar 1998 (SGS 400)
- Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz vom 27. Oktober 1998 (SGS 400.11)
- Konzept Räumliche Entwicklung (KORE), September 2003
- Kantonaler Richtplan, 2. Vernehmlassungsentwurf vom Juni 2006

Gemeinde

- Strassenreglement vom 14. Oktober 1974
- Kommunalen Strassennetzplan 1974
- Verkehrsentlastung im Leimental, Verkehrskommission Leimental, Schlussbericht vom 27. April 2000

8.4.c Prozesse

1. Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Verkehr und Strassen
2. Konzeptarbeiten	“ “
3. Bedürfnisanalyse	“ “
4. Interessenvertretung/Verhandlungen	“ “
5. Vernehmlassung zu kantonalen und eidgenössischen Projekten	“ “
6. Ruf-Taxi (Leitung/Administration)	“ “
7. Zusammenarbeit öV	“ “
8. Beiträge an öV	Buchhaltung / Kasse
9. Beiträge Ruf-Taxi	“ “
10. Kasse Ruf-Taxi	“ “

8.4.d Wirkungsziele

1. W-Ziel **Aufrechterhaltung und punktuelle Verbesserung des öV-Angebots gemäss kantonaler Statistik und Kostenverteiler, um die Attraktivität in Bezug auf Sicherheit, Verlässlichkeit, Verfügbarkeit und Modularität (gemischte Nutzung Privat-/öffentlicher Verkehr) zu gewährleisten.**

Messung: Haltestellenabfahrten in Binningen

Indikator: Anzahl

Standard: keine Rückläufigkeit des Angebots

2. W-Ziel **Aufrechterhaltung / Steigerung des U-Abo-Verkaufs in Binningen.**

Messung: U-Abo-Beiträge Binningen je Jahr

Indikator: Anzahl verkaufte U-Abo's

Standard: kein Rückgang des U-Abo-Verkaufs

3. W-Ziel **Optimierte und wirtschaftliche Ergänzung des öV-Angebots mit einem nachfrageorientierten Betrieb des Ruftaxis**

Messung: Verhältnis Kosten zu Anzahl Benutzer/innen

Indikator: CHF pro Anzahl Personen

Standard: mindestens im Durchschnitt der letzten 5 Jahre

8.4.e Leistungsziele

1. L-Ziel **Teilnahme an kantonalen und eidgenössischen Vernehmlassungen zum öV und Vertretung der Binninger Interessen**

Messung: Prozentsatz Mitwirkung an Vernehmlassungen

Indikator: Anzahl Mitwirkungen zu Anzahl Einladungen

Standard: 100%

2. L-Ziel **Vertretung der Binninger Interessen in der Verkehrskommission Leimental durch Mitwirkung an den Sitzungen und Einflussnahme auf die Entscheidungen des Gremiums**

Messung: Sitzungsteilnahme

Indikator: Anzahl Sitzungen mit Teilnahme mindestens eines Binninger Vertreters zur Anzahl Sitzungen

Standard: 100%

3. L-Ziel Rechtzeitige Information der Bevölkerung bei speziellen Einsatzzeiten (abweichend vom Fahrplan) des öV und Ruftaxis

Messung: Publikation Meldungen BVB/BLT

Indikator: Anzahl (%)

Standard: 100%

8.4.f Produktbudget

in CHF	VA 2005	VA 2006	VA 2007	Finanzplan				
				2008	2009	2010	2011	2012
Personalaufwand	-	170 701	10 523	10 891	11 271	11 665	12 074	12 496
Sachaufwand	68 000	62 400	65 400	65 700	66 000	66 300	66 600	66 900
Eigene Beiträge								
- an Kantone	1 480 000	1 519 700	1 482 000	1 482 000	1 482 000	1 482 000	1 482 000	1 482 000
Total Aufwand	1 548 000	1 582 100	1 557 923	1 558 591	1 559 271	1 559 965	1 560 674	1 561 396
Entgelte	14 000	18 000	15 000	15 000	15 000	15 000	15 000	15 000
Total Ertrag	14 000	18 000	15 000	15 000	15 000	15 000	15 000	15 000
Ergebnis vor Umlagen	-1 534 000	-1 564 100	-1 542 923	-1 543 591	-1 544 271	-1 544 965	-1 545 674	-1 546 396
Umlagen / Indirekte Kosten	- 14 280	- 14 765	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	-1 548 280	-1 578 865	-1 542 923	-1 543 591	-1 544 271	-1 544 965	-1 545 674	-1 546 396

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt „Öffentlicher Verkehr“ geleistet werden. Der Sachaufwand beinhaltet hauptsächlich die Aufwendungen für den Betrieb des Ruftaxi Binningen. Bei den Eigenen Beiträgen handelt es sich um die Beiträge an den öffentlichen Regionalverkehr. Der Ertrag stammt ausschliesslich aus den Einnahmen der Ruftaxigebühren.

Bei den Ausgaben des Regionalverkehrs handelt es sich um gebundene Ausgaben. Die Dienstleistung des Ruftaxi-Betriebes gehört in den freiwilligen Aufgabenbereich.